

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 100

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 2. Mai 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Augenärzte werden am

Montag, den 4. Mai d. Js.,
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hieselbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 24. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Betr. Ueberlandzentrale.

Nach Mitteilung der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. ist dieselbe genötigt, den Bau der Fernleitungen auch während der Sommermonate fortzusetzen und ist daher das Betreten der Wiesen und Felder durch das Arbeitspersonal unvermeidlich. Den entstehenden Flurschaden hat die genannte Gesellschaft zu vergüten. Für die Abschätzung des Flurschadens ist nach § 4 der Stromlieferungsbedingungen von mir Herr Bürgermeister Göller in Vogel als Sachverständiger bestellt worden. Derselbe ist bei den vorkommenden Flurschätzungen zuzuziehen und hat hierbei entscheidende Stimme.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, der genannten Gesellschaft bei den vorerwähnten Arbeiten keine Schwierigkeiten zu machen.

St. Goarshausen, den 30. April 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

Die Sonntagsruhekommission des Reichstages hat am Donnerstag ihre Arbeiten ebenfalls wieder aufgenommen. Sie hatte sich zunächst mit einem sozialdemokratischen Antrag zu beschäftigen, der den an Sonntagen beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen einen freien Nachmittag in der Woche sichern will. Diese Anregung stieß bei der Regierung und mehreren bürgerlichen Parteien auf Bedenken und Widerspruch. Ein Zentrumsantrag verlangte, daß einem Angestellten, der während eines ganzen Jahres von ein und demselben Geschäftsinhaber sonntäglich beschäftigt wird, jährlich ein Urlaub von mindestens einer Woche, im Einverständnis beider Teile auch in kleineren Zeitabschnitten, bewilligt wird unter Fortdauer der Gehaltszahlung. Der Antrag bezweckt, die jungen Leute einmal jährlich auf wenigstens eine Woche in die häuslichen Verhältnisse zurückzuführen, und so die Familienbände fester zu knüpfen. Deshalb sollten auch abweichende oder einschränkende Bestimmungen nicht zulässig sein. Im Laufe der lebhaften Diskussion änderte der Antragsteller, Abg. Astor seinen Antrag dahin, daß der Urlaub ununterbrochen, mindestens eine Woche dauern soll. Der Ausschuss erkannte die Bedeutung der Regelung der Urlaubsfrage durch Gesetz an. Mehrfach wurde von Rednern verschiedener Parteien u. a. hervorgehoben, man solle den Gedankengang durch einen entsprechenden Beschluß für die zweite Lesung retten. Von konservativer und nationalliberaler Seite wurden noch mehr Abänderungsanträge eingebracht, und schließlich beschlossen, in dem sozialdemokratischen Antrag die Worte „ein freier Nachmittag“ zu ersetzen durch „ein Urlaub in Gestalt einer Freizeit“. In dieser Form wurde der Gedanke des Urlaubs der sonntäglich beschäftigten Handlungsgehilfen in einem Wochentage genehmigt. Im übrigen verfielen alle Anträge mit verschiedenen Mehrheiten der Ablehnung.

Offiziös wird darauf hingewiesen, daß die Regierung auf der Verabschiedung des Gesetzentwurfs über die Vermögensverwaltung des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete bestesse. Diese Vorlage ist der ersten Initiative des Reichstages entsprungen, der vor etwa einem Jahre den Reichskanzler ersuchte, zu Beginn der nächsten Tagung eine Vorlage zu machen, nach welcher das Reich Bürgerschaft übernehmen kann für die zweiten Hypotheken der Kleinwohnungsgebäude von Genossenschafts-Unternehmungen.

Die hastige Gesetzmacherei hat schon mancherlei Unstimmigkeiten und Verdrüsslichkeiten verursacht. Sie macht sich auch bei dem Gesetze über die Angestelltenversicherung unangenehm bemerkbar. Obwohl dieses Gesetz, an dem niemand ungetriebene Freude hat, nun schon 16 Monate lang in Kraft ist, wird die Reichsversicherungsanstalt doch noch täglich mit Gesuchen um Auskünfte überlaufen. Namentlich ist es die summarische Bestimmung über den Kreis der Versicherungspflichtigen, die zu der herrschenden Rechtsunsicherheit Anlaß bietet. Es wird von den Interessenten jetzt der Wunsch ausgesprochen, das Reichsversicherungsamt möchte ein Verzeichnis sämtlicher Tätigkeiten zusammenstellen und veröffentlichen, welche die Versicherungspflicht bedingen. Von dem Verzeichnis, das als Nachschlagewerk in Zweifelsfällen dienen soll, versprechen sich Arbeitgeber und Versicherte die Ersparrung zeitraubender Anfragen und ärgerlicher Verdrüsslichkeiten.

Kleine politische Nachrichten.

Die diesjährigen Kaiserparaden.

Wie wir erfahren, soll die Kaiserparade des 7. Armeekorps am 5. September bei Münster und die des 8. Armeekorps am 8. September bei Coblenz stattfinden.

Die Frage einer neuen Wehrvorlage.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister, eine neue Wehrvorlage werde nicht ausgearbeitet; ob eine solche später notwendig werde, sei jetzt noch nicht zu übersehen.

Die ausländischen Weine werden besteuert.

Der Bundesrat hat nunmehr dem Antrag von vier süddeutschen Bundesstaaten, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, auf Zulässigkeit der Besteuerung ausländischer Weine durch die Bundesstaaten zugestimmt.

Aussperrung der Waffenarbeiter.

Aus Solingen meldet der Draht: Die Aussperrung der in der Waffenfabrikation beschäftigten Arbeiter nimmt einen größeren Umfang an. Während bisher nur die großen Fabriken hatten Aussperrungen vornehmen lassen, haben jetzt auch die kleineren Fabriken, die im Arbeitgeberverbande organisiert sind, die Aussperrung beschlossen, worauf die Arbeiter mit der Streikerklärung antworteten.

Englischer Flottenbesuch in Oesterreich-Ungarn.

Die englische Flotte, welche am 4. Mai ihre Fahrt durch das adriatische Meer antreten wird, wird alle österreichischen und ungarischen Häfen anlaufen. Die Besuche werden vom 5. bis zum 18. Mai dauern.

Bekämpfung der Trunksucht in Rußland.

Das Ministerium des Innern hat an die Behörden für Bauernangelegenheiten, besonders die Landräte, die Weisung ergehen lassen, auf eine strenge Beachtung der vorgeschriebenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht auf dem Lande zu sehen.

Unterzeichnung eines russisch-japanischen Abkommens.

Der russisch-japanische Vertrag über den Abschluß der beiderseitigen Telegraphenlinien in der Mandschurei, in Korea und auf Sachalin wird heute in Tokio unterzeichnet werden.

Ein Komplott gegen den Fürsten von Albanien.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, hat die albanische Regierung ein Komplott aufgedeckt, das den Sturz des Fürsten Wilhelm vorbereiten wollte. Die Regierung hat sofort energische Maßnahmen getroffen.

Zum Konflikt mit Mexiko.

Aus New York wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten schiden sich an, die Konstitutionalisten als herrschende Partei in Mexiko anzuerkennen. Wie weiter aus Mexiko gemeldet wird, sind die Rebellen gegen die Niederländer vorgegangen und haben die Werke der Wasserspiede-De-Compagnie in Brand geschossen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Freitag die zweite Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Abg. Eichhoff (Vp.) begründete es, daß für die Zahnärzte der Dr. med. dent. geschaffen werden soll und unterstützte den Wunsch, daß die in der Schweiz promovierten Tierärzte ihren Dokortitel auch in Deutschland führen dürfen. Der Unterricht in den Seminaren müsse reformiert werden. Minister v. Trott zu Solz meint, man könne an dem Institut der Privatdozenten nichts Wesentliches ändern. Jedem, der die wissenschaftliche Befähigung dafür nachweise, müsse diese Laufbahn offenstehen. Soweit es die Mittel erlauben, sei er — der Minister — bereit, die Lage der Privatdozenten zu verbessern. Anders liege die Sache mit den Extraordinarien. Eine ganze Reihe von Extraordinarien sei übrigens in Ordinate umgewandelt worden. Es sei selbstverständlich, daß bei Auswahl der Dozenten lediglich die wissenschaftliche Qualifikation entscheidend sei. Die verschiedenen Richtungen seien stets berücksichtigt worden, nicht nur bei der Nationalökonomie, sondern bei allen Wissenschaften. Die Frage mit dem zahnärztlichen Dokortitel könne nur mit den übrigen Bundesstaaten gemeinsam gelöst werden. Die Tierärzte haben den Dokortitel bekommen. Dem Schweizer Dokortitel könnten wir nicht zulassen. Die Ueberfüllung der Lehrstühle sei ein recht unerfreulicher Zustand. Er — der Minister — hoffe auf die Zustimmung des Finanzministers bei seiner Weiterarbeit. Wenn unsere Universitäten weiter ausgebaut würden, würden sie auch stets der Stolz des preussischen Volkes bleiben. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) behauptete, das der numerus clausus der preussischen Universitäten sich gegen die russischen Studenten richte. Das sei eine reaktionäre Erscheinung geschäftiger Art. Ein Schlußantrag machte der allgemeinen Besprechung über die Universitäten ein Ende. Abg. Dr. Dager (Ztr.) bestritt einen Antrag auf Ausbau der Auslandsstudien, evtl. des Seminars für orientalische Sprachen zu einer Auslandshochschule. Abg. Graf v. d. Gröben (kons.) beantragte Einrichtungen an der Berliner Universität zu schaffen, welche eine allseitige Pflege der das Ausland betreffenden Wissenschaften ermöglichen. Die Anträge wurden der Unterrichtscommission überwiesen. Das Haus vertagte sich auf Samstag.

Der Reichstag

Im Reichstag standen gestern zunächst „Anfragen der Mitglieder des Reichstages“ zur Tagesordnung. Eine sozialdemokratische Anfrage betraf Ertränkungen, Selbstmordversuche usw., die infolge von Strapazen im Dienst im 143. Regiment in Straßburg i. E. vorgekommen sein sollen. Die Antwort, die Generalmajor Wild von Hohenborn erteilte, lautete dahin, daß die erwähnten Vorkommnisse nicht infolge dienstlicher Strapazen vorgekommen seien und im übrigen weder der Reichskanzler noch der Reichstag in Angelegenheiten der Heeresausbildung zuständig sei. Bei der Fortsetzung der Beratung des internationalen Vertrages zum Schutze des menschlichen Lebens auf See, wies der Ministerialdirektor von Jonquierres scharf und entschieden, die Aeußerung des Abg. Schumann (Soz.) zurück, der behauptet hatte, daß nach der Titanic-Katastrophe nur deshalb etwas geschehe, weil dabei amerikanische Milliarden umgekommen seien. Für Zwischendecker hätte sich kein Finger gerührt. Weiter betonte der Redner, entgegen den gegenteiligen sozialdemokratischen Behauptungen, daß zu den Vorbereitungen zur Konferenz seemannische Arbeiter hinzugezogen worden wären. Im übrigen sei die „Seebewußtseinsfrage“ durchaus geeignet, ihre Aufgaben vollständig zu erfüllen. Nachdem auch noch sozialdemokratische Abgg. das Wort genommen hatten und ihnen die Abgeordneten Dr. Arendt (Vp.) und Dr. Heckscher (Vp.) entgegengetreten waren, wurde der Vertrag in erster, zweiter und auf Antrag Dr. Arendt (Vp.) auch gleich in dritter Lesung en bloc angenommen. Ebenso wurden in erster, zweiter und dritter Lesung die Vorlage betreffend statistische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei und der Gespinnstwaren betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen debattelos erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wurde auf Samstag anberaumt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 2. Mai.

(?) Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Sonntag, den 3. Mai: Trocken, vielfach heiter, bei nördlichen Winden; tagsüber nicht sehr warm, Nachts ziemlich kühl.

(1) Zur Wetterlage wird uns von der Weilburger Wetterdienststelle unterm 1. Mai geschrieben: Dem gestern und in der Nacht eingetretenen Gewitterregen ist merkliche Abkühlung gefolgt, verursacht dadurch, daß nördliche Winde in unseren Bereich gekommen sind, die aus einem bei Island lagernden Hochdruckgebiet stammen. Leider ist die Hoffnung gering, daß noch weiterer und durchdringender Regen folgt, so gut er auch für die Landwirtschaft wäre. Es scheinen im Gegenteil wieder trockene Tage zu folgen, da das erwähnte Hochdruckgebiet sich wahrscheinlich südwärts vorrückt. Zunächst hätten wir dann noch mit einer Reihe wolziger und vor allem kühler Tage zu rechnen. Doch sind Nachfröste nicht wahrscheinlich.

(2) Wieder schön scheint es nun doch zu werden. Der Himmel blaut und die Sonne macht gute Miene zum heiteren Spiel. Dabei war es gestern abend empfindlich kalt und die Lahnbrücke über Nacht weiß gereist.

(3) Drei Menschenvögel nahmen gestern wieder einmal ihren Flug über unsere Stadt. Gegen 5 Uhr überflogen 2 Doppelsieder Oberlahnstein in der Richtung nach Coblenz und kurz darauf passierte ein Taubensieger in der Gasse Richtung.

(4) Ein Opfer seines Berufs wurde gestern gelegentlich eines großen Eisenbahnunfalls bei Niederlahnstein der Lokomotivführer Joh. Lühr von hier, Sohn des Lokomotivführers Joh. Lühr, Wilhelmshaven. Lühr, der in Alzen stationiert war, wurde auf der Lokomotive, die vollständig zertrümmert wurde, sofort getötet und hinterläßt eine Gattin mit 2 schulpflichtigen Kindern. Die Beerdigung findet morgen hier statt.

(5) Zur großen Armee! Immer mehr schiebt sich die Reihe der alten Kriegsveteranen in unserer Gemeinde. Morgen gibt der Kriegerverein „Kameradschaft“ wieder einem seiner Veteranen, dem Weichensteller a. D. Querbach, Veteran von 1870/71, das letzte militärische Ehrengelächte. Wenn über der Gruft die Ehrensalven von den Bergen widerhallen, wird es die lebende Generation an Deutschlands große Zeit, an die Heldentaten der Väter gemahnen.

(6) Haus- und Grundbesitzer. An dieser Stelle sei nochmals auf die heute Abend im Hotel „Rhein. Hof“ stattfindende Versammlung der hiesigen Haus- und Grundbesitzer aufmerksam gemacht. Jeder der ein Haus oder einen Bauplatz an fertiger oder projektierte Straße hat, wird unbedingt Interesse an dieser Versammlung haben.

(7) Winger und Weinbergbesitzer! Morgen, Sonntag, nachmittags 5½ Uhr, findet im hiesigen Hotel Weiland eine Winger- und Weinbergbesitzer-Versammlung statt, die eine Besprechung über die Bekämpfung der Rebschädlinge zum Grunde

hat. Allen Interessenten sei noch einmal angeraten pünktlich zu erscheinen.

Beamtenwechsel. Oberbahnassistent Kohl, seither auf hiesigem Betriebsamte beschäftigt, ist mit 16. Mai zum Rechnungsbüro der Königl. Eisenbahndirektion nach Mainz versetzt. An seine Stelle tritt Oberbahnassistent Val. Schlett vom hiesigen Bahnhofe. Der Eisenbahngelhilfe Weidenfeller ist ab 1. Mai nach Werlau, Eisenbahngelhilfe Fritz Klein und Joh. Schmidt sind vom gleichen Tage ab nach Blockstation Kellergrube bei Geisenheim versetzt. Bahnmeisteraspirant Hans Zell ist ab 5. Mai von hier nach Monsheim bei Worms beordert.

Neue Straßenbeleuchtung. In unserer Stadt und zwar in der Hochstraße hat man leghin anstelle der seitherigen, vielerorts gebrauchten Gasbeleuchtung mit aufrecht stehendem Glühstrumpf das sogenannte „Graechin“ Licht, einen hängenden Glühstrumpf eingeführt, der gegen den früheren vieles voraus hat. Er leuchtet einerseits bedeutend heller und ist andererseits trotzdem im Gasverbrauch sparsamer, da er bei 100 Kerzenstärke in der Stunde für 1,6 Pfennig Gas verbrennt. Es sind vorläufig 7 solcher „Graechin“-Laternen zu 100 Kerzen und an den Hauptstraßenenden 3 zu 600 Kerzen eingerichtet.

Die Capellener Kirmes sei hiermit nochmals allen in Erinnerung gebracht, die sich noch nicht entschlossen haben, wohin sie Sonntags den Fuß lenken, welche Gegend sie durch ihre Gegenwart verschönern werden. Die neue Fähre von Niederlahnstein aus andere Ufer nach Capellen im Verein mit der altbewährten Oberlahnsteiner wird sicher viele Gäste vom rechten Rheinufer aufs linke führen.

Eine einheitliche Regelung der Schularzfrage für Preußen ist in Aussicht genommen. Hand in Hand mit der Schularzfrage geht die Schulzahnplege, und es ist sehr zu begrüßen, daß in letzter Zeit erhebliche Fortschritte erzielt werden konnten. Die Zahl der Schulzahnkliniken im Deutschen Reich ist jetzt auf 90 angewachsen, und besonders wertvoll ist es, daß die Landkreise sich in dieser Hinsicht neuerdings mehr betätigen.

Niederlahnstein, den 2. Mai.

(+) Gewerbeverein. Nach dem Beschluß der vorjährigen Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau ist bekanntlich mit der diesjährigen Generalversammlung, die voraussichtlich am 21. und 22. Juni hier stattfindet, ein gemeinschaftlicher Besuch der Werkbund-Ausstellung in Köln verbunden. Die Abfahrt von Niederlahnstein nach Köln erfolgt am Dienstag, den 23. Juni früh, entweder mit einem Sonderzug (bei genügender Beteiligung) oder mit dem um 6 Uhr hier abgehenden Elzug. Die Fahrkosten von Niederlahnstein nach Köln betragen bei Benutzung eines Sonderzuges 1,75 M., sonst 2,90 M. Eintrittskarten zum Besuche der Ausstellung werden zum ermäßigten Preise von 80 S abgegeben. Die Ankunft in Köln würde kurz nach 8 Uhr vormittags erfolgen, sodas an demselben Tage noch die Ausstellung besichtigt, und, wenn nötig, abends die Rückreise von Köln angetreten werden kann. Für diejenigen Teilnehmer, die länger als einen Tag in Köln verweilen können, ist für den nächsten Tag eine Besichtigung der Kölner Sehenswürdigkeiten (u. a. des Doms, des Rathauses, der Ausstellung Alt- und Neu-Köln, der Gewerbeförderungsanstalt) in Aussicht genommen. Die Besichtigung der Werkbund-Ausstellung ist als eine Veranstaltung unserer Generalversammlung gedacht; es können sich natürlich außer den Abgeordneten auch andere Vereinsmitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins beteiligen und sind herzlich willkommen. Je nach der Beteiligung solcher Mitglieder wäre eine spätere Abfahrt von Niederlahnstein zu erwägen, damit auch auswärtige Teilnehmer den Anschluß an den Zug dahier erreichen können. Die Fahrt mittelst Sonderdampfer nach Köln, die am 22. Juni mittags hier abgehen sollte und auf dem das Festessen geplant war, findet nicht statt.

Erfinderprämien für Eisenbahner. Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Eisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 51 Beamten und Arbeitern der Staatsbahnverwaltung Bezeichnungen im Gesamtbetrag von 20 800 M für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder Wirtschaftlichkeit beitragen, bewilligt werden können.

(-) Von der Lahn. In den letzten Wochen hat eine große Anzahl deutscher Turnvereine Rundschreiben des „Deutschamerikanischen Turnverbandes“ erhalten, in dem mitgeteilt wurde, daß eintretende Mitglieder freie Fahrt zur Weltausstellung in San Francisco haben. Wie die Kriminalpolizei in Chicago ermittelt, ist das Ganze ein Schwindel, den der Deutsche Paul Wassermann in Chicago inszeniert hat, um die Aufnahmegebühren einzusammeln. Auf den Schwindel sollen Hunderte hineingefallen sein.

k Rievern, 2. Mai. Die Nachkirmes im Kirchspiel Rievern wird morgen gefeiert und wie aus dem Infertatenteil ersichtlich, findet in verschiedenen Lokalen Tanzmusik statt. In der Wirtschaft zur Traube gastiert wieder die am Kirmesmontag mit so großem Beifall aufgenommene Künstler-Gesellschaft von Franz Beyl. Voraussichtlich ist gutes Wetter und somit zahlreicher Besuch zu erwarten.

St. Goarshausen, 1. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung vom 28. April, in der die Instandsetzung der rechtsrheinischen Uferstraße oberhalb der Stadt bis zur Cauber Gemarkung zur Beratung stand, beschloß man nach längerer Erörterung sich erst nach der Vorlegung eines weiteren Kostenanschlages über den Ausbau der Straße innerhalb der Stadt bis zur Wellmücher Gemarkung, der auch die vom Bezirksverband und dem Kreise zugesagten Zuschüsse in Rechnung stellt, endgültig zu entscheiden. Gleichzeitig soll im Zustimmungsfalle die Heranziehung ortsansässiger Handwerker erstrebt werden.

a Caub, 2. Mai. Morgen, Sonntag, führen die Aktiven der Radesheimer Turngemeinde wieder einen Turngang aus. Der Weg führt über den Weißen Thurm,

die Kammerberger Mühle, durch das Werkerbachtal. In Welterod, wo die Turner des 4. Bezirks sich zur Uebung versammeln, soll gerastet und mitgeturnt werden. Ueber Pipporn, Weisel und Caub wird der Heimweg angetreten.

U! Vom Lande. Zurzeit treibt ein kleiner Räuber auch in der Lahnsteiner Gegend sehr unangenehm bemerkbar an den Stachelbeersbüschen sein gefährliches Spiel. Es ist die Larve des Stachelbeerspanners. Infolge der überaus gütigen Witterung tritt diese Larve in solcher Zahl auf, daß in ganz wenigen Tagen die Stöcke ihrer Blätter gänzlich beraubt sind. Man muß bedenken, daß es sich jetzt nur um die erste Generation handelt, welcher in einigen Wochen die zweite folgen wird. Die Raupen, mitunter zehn Stück an einem Blatt, müssen mit der Hand abgelesen, bzw. zerdrückt werden. Viele Leute sieht man auch mit Kalkstaub, der sehr gute Dienste leisten soll, den Strauchdieben zu Leibe gehen. Der Kalkstaub muß von unten angepöpselt werden, da die Tiere sich an der Unterseite der Blätter befinden.

Vermischtes.

*** Bad Ems,** Der Beibrbeitrag im Unterlahnkreise beträgt nach vorläufiger Schätzung 267 990 M., davon kommen auf Bad Ems 89 908 M., auf Diez 79 342 M., auf Nassau 33 378 M., auf die Landgemeinden 65 462 M.

*** Limburg, 29. April.** Der kath. Küsterverein der Diözese Limburg, Zweigverein röm.-kath. Küster Preußens, hielt heute eine Versammlung im hiesigen kath. Gesellenhause ab. Trotzdem die Versammlung etwas schwach besucht war, nahm sie einen glänzenden Verlauf, wurde doch der erste Schritt zu der Vereinigung beider in der Diözese Limburg bestehender Küstervereine getan. An Stelle des freiwillig von seinem Amte als 1. Vorsitzender zurückgetretenen Herrn Domküstlers Malbauer, Limburg, wurde Herr Küster Zimmermann in Oberlahnstein zum 1. Vorsitzenden gewählt. Für Monat Juni wurde eine weitere Versammlung in Frankfurt a. M. beschloßen.

*** Niedersaulheim, 1. Mai.** Der um 7,08 Uhr aus Kirchheimbolanden abfahrende Personenzug rannte kurz vor der Station Niedersaulheim auf einen gerade dort rangierenden Güterzug. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß beide Lokomotiven vollständig ineinander rannten und aus den Gleisen sprangen. Von dem Personenzug sind der Packwagen und drei Personenvagen und vom Güterzug ein Packwagen und zwei Güterwagen bis zur Unbrauchbarkeit zerstört. Die Namen der Toten sind: der Lokomotivführer des Personenzuges Löhr (Alzey), der im 38. Lebensjahre stand, ferner eine etwa ebenso alte Witwe Gulanbin (Wörstadt) und eine siebzehnjährige Näherin namens Elise Wieland (Flonheim). Unter den Schwerverletzten befindet sich der Beizer des Personenzuges 437, Magjam, eine Frau Philipp Kogmann (Alzey) und ein Spezialeinzelhändler Krämer (Alzey). Die Leichtverletzten werden zur Zeit mit 10 angegeben.

Neues aus aller Welt.

*** Der Kartoffelorden.** Riemlich bekannt dürfte es sein, daß die Kartoffel, welche heute als Nahrungsmittel eine so hohe Bedeutung besitzt, sich sehr langsam verbreitet hat und z. B. noch im Jahre 1616 in Frankreich als seltener Federbissen auf die königliche Tafel gesetzt wurde. Weniger bekannt ist aber wohl die Tatsache, daß diese heute so verbreitete Knollenfrucht sogar Veranlassung zur Stiflung eines Ordens gegeben hat. Dies geschah im Jahre 1842 durch den Kaiser von Rußland. Er wußte kein wirksameres Förderungsmittel für die Verbreitung der Kartoffeln, als daß er jedem seiner Untertanen, welcher den Kartoffelbau mit Auszeichnung betrieb, eine besondere hierzu geprägte goldene oder silberne Medaille gab, welche man den Kartoffelorden nannte.

*** Der Ritt auf der Grunzinante.** Ein eigenartig idyllisches Bild bot sich kürzlich den Einwohnern eines im württembergischen Jagdkreise gelegenen Ortes. Ein etwa 70-jähriger Großvater wollte im Schweinefalle etwas Umschau halten. Beim Oeffnen der Türe verspürte einer der vorstehenden Bewohner plötzlich ein starkes Freiheitsbedürfnis. Mit seinem plumpem Nieborgan die ziemlich ungelenten Beine des Alten zerteilend, lud es diesen auf seinen breiten Rücken und pendelte im Trab mit ihm ein gutes Stück die Dorfstraße entlang. Der ängstliche Reiter suchte vergebens das geringelte Steuer seines grunzenden Lastträgers zu erfassen, um sich besser im Gleichgewicht halten zu können. Durch taktmäßiges Klopfen auf die lebendigen Schinken versuchte er sodann den mutigen Doppelzeher zum Halten zu bringen, um sich so einen ehrenvollen Abstieg zu ermöglichen — alles half nicht, er mußte mit! Der kühne Ritt ging etwa 50 Meter weit, bis auf einmal der besorgte Reiter langsam von seiner Grunzinante abrutschte und voll Freude über seine glückliche Landung den Boden begrüßte. An lachenden Zuschauern hat es bei dieser ganzen Szene nicht gefehlt. Nur ein altes Weibchen stand jammernd beiseite und rief mitleidsvoll: „Do brauchen's an no z' lache, wenn jo a alter Ma uff d'r Sau fort muß!“

*** Ein Polizeistreik in Dänemark.** Aus Kopenhagen schreibt man: Sollte man es glauben, daß auch die Hüter des Gesetzes, die Schutzleute, zu dem Mittel des Streikes ihre Zuflucht nehmen, um ihren Wünschen mehr Nachdruck zu leihen? Also droht es in Dänemark zu geschehen, wo es unter den Polizisten augenblicklich mächtig gährt. In den dänischen Schutzmannstreifen herrscht nämlich große Unzufriedenheit über die neue Reform, die nur zum Teil ihren Wünschen gerecht geworden ist, im großen und ganzen aber die veralteten Verhältnisse nach wie vor bestehen gelassen hat. Vor einigen Tagen hielt nun der Polizeibeamtenverein, der fast sämtliche Schutzleute Dänemarks zu seinen Mitgliedern zählt, in Kopenhagen eine Versammlung ab, in der die Wogen der Erregung mächtig hoch gingen. Zum Schluß kam eine Resolution zur Abstimmung, die den Justizminister, dem in Dänemark die Schutzmannschaft untersteht, erlucht, möglichst bald auf die berechtigten Wünsche der Polizeibeamten einzugehen. Die Resolution gelangte

einstimmig zur Annahme. Und was das Verwunderliche an der ganzen Sache ist: Der dänische Justizminister Zahle hat die Resolution wirklich und wahrhaftig in Empfang genommen. Uebrigens mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Bevölkerung mit den Bestrebungen der Schutzmannschaft stark sympathisiert, und aus weiten Kreisen sind den Schutzleuten schon Solidaritätserklärungen der Bürgerschaft zugegangen. Unter diesen Umständen dürfte man sich kaum zu wundern haben, wenn der in der Resolution unverblümt angedrohte Streik im letzten Augenblick noch durch die Nachgiebigkeit des Justizministers abgewendet werden würde.

*** Melancholische Bestien.** Es handelt sich um wilde Tiere in dieser kleinen Geschichte, und hätte sie ein Fabeldichter geschrieben, so hätte er vielleicht eine „Moral“ für die Menschen daran geknüpft. John Patterson ist beauftragt mit der Pflege der wilden Tiere im Zirkus Barnum und Bailey. Er machte die Bemerkung, daß seine Pfleglinge ganz erschreckliche Anfälle von Trübsinn hatten. Sicher war es das Heimweh, das sie quälte. In ihren traurigen Äußerungen kam die Erinnerung an den Wald, an die Jagd, an das Leben im Freien über sie. Sie fraßen nicht mehr, magerten ab, wurden reizbar und finstern; dann eines schönen Tages fand er sie tot. Es war ein Verlust, der sehr ärgerlich war für John Patterson. Doch dieser Vándiger ist Psychologe; er begriff, daß er etwas Illusion, etwas Traum um seine Tiere verbreiten müsse, um sie der Lebensfreude wiederzugeben. In der Umgegend von Bridgeport ließ er, ähnlich wie Hagenbeck, eine Art von sicher abgesperrtem Park anlegen. Nicht, um dort die Tiere zu zeigen. Sie sollten im Gegenteil allein und frei sein. Es war ein „Sanatorium“ für Raubtiere, die an Heimweh litten. Er gab sich Mühe, diesem Park das Ansehen des Wilden, Ursprünglichen zu geben. Felsen, Bügel, Schluchten, Höhlen, alte Baumstämme, exotische Pflanzen, Pianos, unentworfene Dichtungen, Dschungel, Urwald. Ja, Herr Patterson ging noch weiter. In den Gebüsch ließ er Figuren aufstellen, die Zebbras, Antilopen, Giraffen darstellten. In den Holzleibern dieser Tiere ließ er Höhlungen anbringen, in die er rohes Fleisch legen ließ, dessen Annahme die kranken Tiere verweigerten. Als die Vorbereitungen beendet waren, folgte man einem Löwen, der kränkelte, in den Park. Nun zeigte sich eine wunderbare Wandlung. Die Bestie, die apathisch geworden und erschöpft war, bekam neues Leben. Man sah, wie sie sich aufrichtete, schnaubte, brüllte; sie trat in den Wald, entdeckte dort eines der mit dem Fleisch versehenen Zebbras. Sie duckte sich zur Erde, sprang auf den Apparat, wie auf lebenden Raub und zerriß das Fleisch mit einer heißhungrigen Wildheit, die man lange nicht mehr an ihr wahrgenommen hatte, ohne etwas von dem listigen Betrug zu merken. Kurz, acht Tage nach seinem Eintritt in das „Sanatorium“ war der Löwe kräftig und gesund geworden und wurde in die Menagerie zurückgeführt. An seine Stelle kam eine melancholische Ziege in den Park mit demselben guten Erfolg. Die Psychologie des Vándigers hatte sich ausgezeichnet bewährt.

*** Gefährliche Gegend.** Erster Schauspieler: „Dank Dir, man hat mir angeboten, ich sollte eine Kunstreise durch Südafrika machen.“ — Zweiter Schauspieler: „Da nimm Dich aber in Acht, mein Lieber. Die Straußeneier wiegen 14 Pfund!“

Rätsel-Ecke.

Nichtige Lösungen werden bis Montag erbeten. Die Namen der Löser werden in der darauffolgenden Nummer veröffentlicht. Brieflich wichtige Lösungen und eingesandte Rätsel werden nach Bedarf honorarlos zum Abdruck gebracht, sobald die Manuscripte euseflich beschrieben sind und gefällige Aufgaben lösbar erscheinen. Für alles Andere aber págnt neben mir der Schuld meines unergündlichen Papierkorbes Der Rätselontel.

Scherzfragen:

1. Was ist das? Es fliegt in der Luft, ist schwarz und hat 5 Beine?
2. Warum wackelt der Dackel mit dem Schwanz?
3. Wozu fahren die Niederlahnsteiner über den Rhein?
4. Was wird ein Hund aus Coblenz, wenn er ins Rote Meer fällt?

Was mag das sein?

Willst Du mein erstes Wort erfahren, so denk zunächst an einen Fluß, dann an den Mann, der hier vor Jahren geweilt, und den man rühmen muß. Ein Antwort hänge dran, aha, da steht das erste Wort schon da! Willst Du mein zweites Wort erfahren? Sein Anfang steigt stets neu heraus, die guten will man ungern lassen, die schlechten nimmt man in den Kauf. Häng noch ein grün Gebild daran, sieh da, das zweite Wort tanzt an! Das Ganze weiß ein jeder haben, wer es nicht hat, der braucht es doch, wer es nicht braucht, laß sich begraben, und wer es hat, der braucht es noch. Du hältst es ja in Deiner Hand! O Mensch, gebrauche den Verstand!!

D. Sch.

Homonym.

Den Kinder fällt es oft sehr schwer, den Eltern aber noch viel mehr.

Auflösungen der Rätsel aus unserer Dienstags-Nummer:

Silberrätsel: Ur, Laub, Urlaub; Zahlenrätsel: Salpeter, Alter, Lea, Peter, Elter, Teer, Eise, Kate; Charade: Schach, Tell, Schachtel; Puzzlerätsel: Nimbus, Omnibus.

Nichtige Lösungen fanden ein:

Die Richte: Maria Meyer und die Reffen: Werkmeister Blißenbach, Schaffner Lambrich, Joh. Hey, W. Schrang; Teilweise richtige:

Die Richte: Anna Fok und die Reffen: Josef Zell, W. G. Morel.

Militärverein
Oberlahnstein.
Am Sonntag, den 3. Mai
ds. Js. Mittags 1 Uhr
Monatsversammlung
bei Kamerad Massenkeil
Tagesordnung:
1. Geschäftliches. 2. Vortrag.
Um möglichst zahlreiches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Turngesellschaft
Oberlahnstein
(E. V.)

Sonntag, den 3. Mai 1914.
Turngang

Lahnhöhenweg bis Oberhof
Kloster Arnstein.
Es wird abgeleitet, die nötigen
Werkzeuge sind mitzubringen.
Abmarsch 8 Uhr vormittags von
Turnhalle. Freunde und Gönner
sind eingeladen.

Der Turnrat.

Zum Anker.
Montag,
den 4. d. Mts.
Schlachtfest.
Frühmorgens
Wellfleisch.
Abends Mehls-
suppe und Hausmacher
Wurst, dazu Auschank von
Deutsch-Bilsener.
Bestens empfohlen
Sosterhenn.

Ich offeriere;
Ruhfleisch
zum Braten 55 Pfg.,
zum Kochen 50 Pfg.,
per Pfund
Gust. Kaufmann
Adolfstraße.



Körbe voll Eier
bei billiger Haltung, nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfäcner
für Geflügel
zu haben bei
Christian Aug. N. Lahnstein,
Ph. Colonius, St. Goarshausen.

Wohnhaus
mit 16 guten Hofraum und Garten
Plankenberg 7 zu verkaufen und
Parterre-Wohnung
im Haus Nr. 3 Plankenberg zu
vermieten. Näheres bei W. H.
Pott, Schlossermeister

Abgeschloss. Wohnung
3 Zimmer u. Küche im ersten Stock
zu vermieten. **Hafenstr. 10**

Schön möbl. Zimmer
mit guter Pension sofort zu verm.
Hochstraße 72 p. Oberlahnstein.

Möblierte Zimmer
zu vermieten **Adolfstr. 56b.**

2 Zimmer und Küche
zu vermieten **Bergweg 1.**

Eine Wohnung
3 Zimmer u. Küche zu vermieten
Dollgasse 2.

Parterre-Wohnung
zu vermieten **Adolfstraße 56b.**

Helle geräumige
Manfardewohnung
per sofort oder später zu vermieten.
Annastraße 3, Niederlahnstein.

Wegzugs halber
schöne Wohnung
zu vermieten. **Niederlahnstein,**
Marktstraße 27

4 bis 6-
Zimmer-Wohnung
in Nieder- oder Oberlahnstein
spätestens zum 1. Juli gesucht.
Angab. mit Preis und allem
Näheren an J. J. Coblenz,
Hohenzollernstraße 101, II.

Kanarienvogel
entflogen. Wiederbringer erhält
gute Belohnung. **Gründerstraße**
6 II. Oberlahnstein.

Allgemeine
Ortskrankenkasse St. Goarshausen
Einladung zur
Ausschussitzung
am Sonntag, den 10. Mai 1913, nachmittags 5 Uhr
in die Wirtschaft „zum Fürsten Blücher“ in Caub
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses
2. Abnahme der Rechnung für 1913.
St. Goarshausen, den 30. April 1913.
Der Vorstand.

1 Wagon gelbe Industrie
Saatkartoffeln eingetroffen
sowie gelbe Industrie und
Magnum bonum Speise-
kartoffeln zu haben bei
Joh. Herbel
Ein braver der Schule entlassener
Junge
zum Austragen gesucht
M. J. Mentges, Buchhandl.
Ein Stundenmädchen
sofort gesucht **Adolfstraße 90.**

la Frische Landbutter Pfd. 128 Pf.
Feinste Süßrahmbutter Pfd. 138 Pf.
la Frische Eier 10 Stück 53, 58 u. 63 Pfg.
„ Frische schwere Eier 10 Stck. 68 u. 75 Pf.
„ extra schwere Italiener 10 Stck. 78 Pf.
la Feinster Export-Apfelwein per Liter 35 Pf.
bei 5 Liter 33 Pfg.
Hochstr. 20 Johann Strieder Hochstr. 20

Die neue Waschstoff-Mode!

Ich empfehle

in entzückender Auswahl

zu vorteilhaften Preisen

Mousseline imit.
gute Qualität, in schönen Dessins, hell
und dunkel, Meter **28 Pf.**

Mousseline imit.
nur neueste Dessins, mit und ohne
Bordüre, Meter **35 Pf.**

Mousseline imit.
elegante bunte Streifen, hell und
dunkel, letzte Neuheiten, Meter **65 Pf.**

Wasch-Crepe
in schönen gestreiften und getupften
Dessins, Meter **85 Pf.**

Wasch-Crepon
weiss in verschiedenen Breiten, nur
beste Qualitäten, Meter 110, **55 Pf.**

Reinwoil. Mousselin
beste Fabrikate, hervorragend schöne
Auswahl, Meter 120, **95 Pf.**

Reinwoil. Mousselin
die besten Qualitäten, in nur aparten
Dessins, Meter 1.75, 1.50 **125 M.**

Frotte
prima Qualität, besonders für Kleider
und Kostüme, 2.50, **195 M.**

Frotte
alle modernen Farben und gestreift,
120 cm breit, Meter 3.75, **250 M.**

Zephyr-Leinen
äusserst solide, in sehr grossen Farb-
sortiments, Meter 85, **50 Pf.**

Hemden-Zephyr
in hübschen hellen, kleinen Dessins
Meter 140, 110, **95 Pf.**

Wasch-Voile
in allen modernen Farben, 120 cm
breit, Meter **150 M.**

Wasch-Popeline
alle modernen Farben, äusserst solide
Meter **120 M.**

Kleider-Leinen
allerbeste Qualität, weiss, blau, beige,
Meter **125 M.**

Rohseide imit.
äusserst solide, für Kostüme und
Röcke, Meter **160 M.**

Tupfen-Mulle
in schönen Tupfenstellungen, grosses
Sortiment, Meter 110, 80 **60 Pf.**

Stickerei-Stoffe
mit elegant gestickten Bordüren 120
und 140 cm breit, 7.00 bis **250 M.**

Ramage
in allen modernen Farben, 120 cm
breit, Meter **375 M.**

Ausnahme-
Angebot! **Ramage** in 10 verschiedenen Farben
Meter nur **85 Pf.**

Bitte mein Spezial-Schaufenster zu beachten!

Rudolf Freund

COBLENZ.

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 100

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 2. Mai 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

Kreuznach, 1. Mai. Die 11. Bad Kreuznacher Pferde-Lotterie erfreut sich in diesem Jahre sehr reger Nachfrage. Die Lose finden deshalb einen so guten Absatz, weil die Gewinnchance günstiger, wie bei den meisten anderen Pferde-Lotterien ist und auch nur vollwertige Gewinne zur Verlosung gelangen. Besonders erwähnt sei, daß unter den als Hauptgewinne zur Verlosung bestimmten komplett mit zwei Pferden bespannten Jagdwagen und einzelnen Pferden sich als erster Hauptgewinn ein modernes Automobil befindet. Wir können deshalb nur empfehlen, sich sofort mit Lose zu versehen, da die Ziehung ganz bestimmt am Mittwoch, den 6. Mai stattfindet und eine Verlegung vollständig ausgeschlossen ist. Lose zu 1 M., 11 Lose für 10 M. sind bei den dortigen Verkaufsstellen zu haben, sowie durch das General-Debit Geinr. Deede, Bad Kreuznach, zu beziehen.

Loßheim in Rheinhessen, 29. April. Eine angenehme Ueberraschung wurde einem hiesigen Landwirte zuteil. Dieser machte den Feldzug von 1870/71 als Feldgendarm mit und bewahrte sich bisher wiederholt vergeblich um die Veteranenbeihilfe für ehemalige Kriegsteilnehmer. Am so überraschender kam dem alten Veteran dieser Tage die Mitteilung durch die oberste Kriegsbehörde, daß ihm eine dauernde monatliche Rente von 33 M. zugesprochen worden sei, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1901 ab. In der Tat wurde dem Manne jetzt auch durch die Bezirkskasse die Summe von 4000 M. ausbezahlt.

Köln, 1. Mai. Die Vollendung der großen Ausstellungstadt am Deutzer Rheinufer in der Werkbund-Ausstellung naht mit Riesenschritten ihrem Ende, nachdem allenthalben der Stand der Arbeiten der Schmuckstücke und Anlagen und des letzten Schiffs erlaubt. So hatte man dieser Tage Gelegenheit, den Transport einer riesigen, vier Meter Durchmesser aufweisenden Brunnenschale aus den Treutlinger Marmorwerken zu beobachten, die sich von 14 Pferden gezogen, schwerfällig zu ihrem Aufstellungsort vor dem Teichhaus zu bewegte. Das Stück ist der Aufmerksamkeit schon deshalb sicher, weil es aus einem einzigen Block gehauen ist.

Neues aus aller Welt.

Maifitten und Brände. Auch heute noch begrüßt das deutsche Volk, das so eng mit der heimischen Natur verwachsen ist, freudig den Wonnemonat Mai. Dieser Freude wird Ausdruck gegeben in mannigfaltigen Belustigungen, die aber nicht an die Sitten und Gebräuche früherer Zeiten heranreichen. Der „Weg zur Maierpracht“, geht durch die Walpurgisnacht“, sagt ein alter Spruch, und gerade für diese Nacht, zum 1. Mai, besteht noch mancher Brauch bis auf den heutigen Tag. Nach dem uralten Volksglauben reiten die Hexen in der Walpurgisnacht auf Besen und Böden nach dem Brodsberg, um hier mit ihrem Meister — dem Teufel — wilde Trinkgelage zu halten. Der Germanist Jakob Grimm schildert in seiner deutschen Mythologie

die Brodsbergvorrichtungen in anschaulicher Weise. Dieser trasse Hexenaberglaube ist jetzt glücklicherweise im Volke verschwunden, doch knüpft sich noch heute manch anderer Aberglaube an die berühmte Walpurgisnacht. So werden z. B. heute noch am Abend des 30. April, am Main und Taunus, die Türen an Wohn- und Stallgebäuden mit dem am Karlamstag geweihten Holzkohlen, oder in Ermangelung derselben mit Kreide mit Kreuzen versehen, um den Hexen den Eintritt ins Innere zu verwehren. Zauber, mächte, die in dieser Nacht ihr Wesen treiben, können Wasser in Wein verwandeln. Durch Zauberprüche werden die Pflanzen in ihrem Wachstum behindert. Man kann in dieser Nacht in die Zukunft schauen usw. Furchtsame und zaghafte Menschen glauben zwar an diesen Unsinn nicht, doch wird er noch im geheimen geübt. Die mittelalterlichen Sitten, die sich bis ins 17. Jahrhundert erstreckten: Maikönige und Maiköniginnen zu wählen usw., kennt die heutige Zeit nicht mehr; ebenso sind die volkstümlichen Maifestspiele: Wettrennen zu Fuß und Pferd, Ringstechen, mit welchem Wetttritt und Wettlauf verbunden war, fast vom deutschen Boden verschwunden. Bei all diesen sinnigen Maibräuchen herrschte bei unsern Vorfahren die höchste Lust und Freude und trotzdem wurde der sittliche Ernst gepahret.

Autographensammler aus aller Welt. Die hohe Wertigkeit, die der Chineser seiner Handschrift beilegt, und die so weit geht, daß er seine Schriftzüge für den schönsten Schmuck des Hauses hält, hat ihn zu einem leidenschaftlichen Autographensammler werden lassen, der zuweilen ungeheure Summen für diese Liebhaberei ausgibt. Als vor etwa 40 Jahren, wie die Antiquitäten-Mandschu“ mitteilt, ein Blatt mit zwei Zeilen von des Confucius Hand gefunden wurde, erzielte der glückliche Finder dafür einen Preis von etwa 1/2 Million Mark. Wenn man aber bedenkt, daß alle Handschriften des Confucius, der etwa 500 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung starb, als verschollen gelten, will die Summe für ein Autogramm des Stifter der chinesischen Religion nicht zu hoch gegriffen erscheinen. Der Ahnenkult der Chinesen kommt auch in der Verehrung der Handschrift ihrer Väter zum Ausdruck; ihre Schriftzüge sind ihnen so heilig wie ihre Asche, und sie fassen dieses Gefühl in die Worte: „Unsere Vorfahren vermachten uns so den Teil, den sie am Leben hatten.“ Das Sammeln von Autographen war übrigens auch bei anderen Völkern im Altertum bekannt, und wie alle Leidenschaften, hatte sie ihre Opfer, die ihre Reigungen oft schwer büßen mußten. So erzählt z. B. Strabo, der zur Zeit, wo Christus geboren wurde, lebte, ein gewisser Apollon aus Athen sei ein so leidenschaftlicher Liebhaber von Autographen gewesen, daß diese Leidenschaft ihn sogar zum Diebstahl verleitet habe. Weil er aus einem Tempel der Minerva gewisse Dekrete stahl, die zur Vernehmung seiner Autographensammlung dienen sollten, wurde er zur Verbannung verurteilt. Niciasus, der unter dem Kaiser Vespasian dreimal die Konsulwürde bekleidete, besaß eine prachtvolle Sammlung von Autographen, von der Tacitus spricht. Ebenso hatte Libanus, ein berühmter Sophist aus Antiochien eine sehr schöne Autographensammlung.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Andia Jacobs.

Nikola spielte in L. eine besondere Rolle. Die älteren Leute schienen ihn schon zu meiden, seine Altersgenossen hielten ihn für verwirrt, die Jungen aber waren bereit, ihm eine Führerrolle zu übergeben und ihm blindlings zu folgen. Die finstere Wildheit, die ihn erfüllte, das Feuer, das in ihm glühte, wirkte ansehend, wie jedes mächtige, ganze Gefühl. Nikola hatte bald verstanden, daß dieses Gefühl ein glühender, jahrelang genährter Haß gegen den Chef der Fabrik in D. war, der bewußt den richtigen Zeitpunkt abwartete, um seinen Durchbruch zu können. Der meist schweigende Nikola ließ sich, wenn er gefragt wurde, zu Beredsamkeiten über seine Umgebung fortstreifen. Es waren schwache, ängstliche Gemüter, die sich treten ließen wie das liebe Vieh. Wenn sie anders wären, Mut besäßen, er, Nikola, wollte ihnen dann zeigen, was zu machen sei! Sei, wie lustig kann so eine Fabrik brennen! Gerade so lustig, wie ein Dorf! — Seine Augen glühten und funkelten bei solchen Reden, und die Dorfjugend umscharte ihn mit dem Gefühl eines wollüstigen Grauens.

Eines Morgens, als Nikola in L. eintraf, fand er zu seinem Erstaunen eine große Anzahl der älteren Fabrikarbeiter zu Hause. Er merkte den Leuten eine ungewöhnliche Erregung an und fragte sie, weshalb sie nicht in D. bei ihrer Arbeit wären. „Ach, Herr!“ meinte endlich einer von ihnen, „was sollen wir es vor dir verbergen! Der schwarze Teufel, der Nikola, hat unsere Jugend verwirrt. Wir wissen nicht, was sie heute in D. beginnen wollen, aber etwas führen sie aus. Wir aber haben gesagt, daß sie uns in Frieden lassen sollen, und da hielten sie uns für dummen. Und wir sind geblieben... Wieder werden wir einen Arbeitsag! Der Nikola ist toll, und die Jungen mit ihm. Da ist etwas nicht richtig! Und der Alte leidet sehr. Da ist die andere mühsam sich ein; die Aufregung wurde allgemein. Was kann nicht alles passieren! Sie glücken am Ende gar die Fabrik auf!“

riefen einige entsetzt. „Und was wird das Ende sein?“ mischten sich die andern ein. „Ein Unglück! Ach, der Nikola, vernichte ihn Gott!“

Nikola stand starr vor Schreck. Grausige Bilder von Gewalt, Feuer und Mord erfüllten seine Seele. Und ein glühender Wunsch packte ihn plötzlich, hinzufliegen, zu verhindern, zu retten, das ganze Unglück unmöglich zu machen. „Der Großvater!“ rief es ihm durch den Kopf. „Der Großvater!“

„Vater! Herr! Väterchen!“ hörte er jetzt einen alten, weischaarigen Bauern sagen, „wenn du den sie lieben, hinkommst, sie würden dir folgen, vielleicht mehr als dem Nikola.“

Mit einem feurigen Blick sah Nikola in die Runde. „Ja!“ rief er mit harter Stimme, „du hast recht! Ich will, ich werde tun, was möglich ist!“

Und nun war es, als hätte die Gasse ihm Flügel gegeben. „Gut! — Gut! — Gehe es zu spät ist! — Das übrige, das würde die Stunde, der Augenblick ihn lehren. Mit hübschenen Schritten eilte er davon. Er mußte über das Dorf G., um die Bahnstation zu erreichen. In der Nähe seines Heims traf er Manja. Da fiel es ihm ein, daß Timaschew heute hatte zurückkommen wollen, daß es vielleicht gut wäre, der Freund würde, was vorging. Er rief ein Blatt aus seinem Notizbuch, warf einige flüchtige Seiten auf das Papier und gab es der erstaunten Manja. „Gib das Timaschew, wenn er zu uns kommt!“ rief er ihr im Vorbeigehen zu.

„Kommst du nicht heim, Väterchen?“ fragte sie. Aber er hörte sie schon nicht mehr. Mit einem bewundernden Ausdruck gerührter Bärtigkeit sah Manja ihn nach. Wie er ausstrahlte, wie seine goldenen Haare flatterten! „Ein Falsch! Der echte Falsch!“ murmelte die treue Seele mit entsetztem Stolz.

Nachdem er das Haus erreicht, als Timaschew anlangte. Sie erinnerte sich des Auftrages ihres jungen Mann und übergab dem Studenten das Blatt. Während Timaschew mit Wärme die hingekriegligen Seiten entlas, befahl ihm die Manja einer furchtbaren Gefahr, in die sich der Freund kopfüber stürzen wollte, und in demselben Augen-

Zeitungspapier im Haushalt. Die „praktische Hausfrau“ schreibt: Fensterputzen erleichtert man sich sehr, wenn alte Zeitungen leicht mit Spiritus befeuchtet werden, die Scheibe abgerieben wird und mit trockenem Zeitungspapier nachpoliert wird, man spart hierdurch die teuren Fensterleger; ebenso wird durch diese Anwendung jeder Spiegel blitzblank. Auch zum Putzen der Lampen leistet es ausgezeichnete Dienste; Brenner und Docht reibt man fest damit ab, ebenso Glasfassin oder die äußere Lampe; — viel Verbrauch an Lappen wird überflüssig und das auf diese Art verwendete Papier ist ein vorzügliches Material, Herdfeuer leicht in Brand zu stecken. Alle Glasflächen, besonders auch Flaschen, werden sehr klar mit kleinen Schnitzeln von Zeitungspapier, welche man mit Wasser anfeuchtet. Kost an jeder Art von Eisenteilen entfernt man schnell mit in Petroleum getauchtem Papier; ebenso eignet es sich sehr zum Putzen von Messing- und Kupfergeschirr; — auch zum Abreiben der Herdplatte und des Anlages von Ruß an den Töpfen. Messer, die den Geruch von Fischen, besonders Seringen, angenommen haben, werden durch Abreiben damit von diesem befreit. Ferner ist es ein vorzüglicher Schutz gegen Motten; in Schulle gelegt, verhindert es das Eindringen von Feuchtigkeit, ja sogar von Schneewasser.

Hund und Kaze. Mit Unrecht werden Hund und Kaze als gegenwärtige, natürliche Feinde bezeichnet. Namentlich auf ländlichen Gehöften kann man die Erfahrung machen, daß Hund und Kaze einträchtig zusammenleben und oft eine rührende Freundschaft pflegen. Wenn sie aber von jung an gegeneinander verhetzt werden, wodurch selbstverständlich Feindschaft erzeugt wird, so ist der Vergleich da. Bei vernünftiger Behandlung des Hundes tritt er nicht auf. — Hund und Kaze sind dem Menschen besonders zugetan, tragen viel zur Gemütlichkeit des häuslichen Heimes bei und haben daher als treue Freunde des Menschen allen Anspruch auf eine gute Behandlung. Während der Hund sich durch seine Treue, Wachsamkeit, Anhänglichkeit und Klugheit auszeichnet, ist die Kaze durch ihre Anmut beliebt und durch ihre Nützlichkeit im Mäusefangen sehr geschätzt. Damit die Kaze nichts von den Vögeln gefährlich wird, muß man sie so gewöhnen, daß sie über Nacht im Hause bleibt. — Wer sich einen Hund oder eine Kaze hält, dem liegt auch die Verpflichtung ob, für das Wohl derselben zu sorgen und jede Mißhandlung zu vermeiden. Als Tierfreund muß er darauf bedacht sein, daß es seinen Schützlingen niemals an gutem Futter, frischem Wasser, reiner Lagerstätte und freier Bewegung fehlt. Junge Hunde und Kazen sollen zur Reinlichkeit und Ordnung erzogen werden, was bei liebevoller und sachgemäßer Behandlung bald erreicht werden kann. — Da der Hund tiefen Gram darüber empfindet, wenn er von seinem Herrn getrennt wird, so sollte man niemals einen Hund weggeben, der schon einige Jahre in der Familie war. Ein schneller, schmerzloser Tod ist das Barmherzigste. Für anhängliche Kazen gilt daselbe.

Der Gasverbrauch der Welt. Nach einer englischen Statistik hat der Gasverbrauch der Welt im letzten Jahre 21 500 Millionen Kubikmeter überschritten. Die Herstellung dieser ungeheuren Menge Gas hat etwa 60 Millionen Tonnen Kohle erfordert. Von allen Hauptstädten der

Welt kam es ihm zum vollen Bewußtsein, wie seine ganze verdüsterte Seele an diesem „seinem Paradiesvogel“ hing. Was sollte er tun? Da hörte er das Rauseln eines Bauerntüchleins, das vor der Tür des Landhauses hielt. Natalja trat in Hut und Mantel in das Vorhaus, um nach der Bahnstation zu fahren, denn sie mußte nach Petersburg zu ihrer Sprechstunde. Wie eine Erleuchtung in seiner Bedrängnis kam es über Timaschew. Natalja sah ihn erstaunt an, denn sein bleiches Gesicht und sein verstörtes Wesen fielen ihr auf.

„Sie sind hier, Alexander?“ fragte sie. „Und allein? Wo ist denn Nikola?“

Timaschew sah verwirrt zu ihr auf. „Natalja Konstantinowna!“ stammelte er, „ich weiß nicht, mir scheint, es ist das Beste, ich sage Ihnen alles.“

„Was ist's? Was ist denn geschehen?“ fragte Natalja erschreckt.

„Nichts ist geschehen! Nichts soll geschehen!“ rief Timaschew aus, „aber eben deshalb müssen wir...“ Und mit fliegenden Worten erzählte er ihr vom Dorfe L., dem möglichen Unglück in D., zeigte er ihr Nikolas Zettel.

Einen Augenblick stand Natalja wie gelähmt. Dann kam Leben in ihre starren Augen und die gewohnte Energie über sie. „Gehen Sie, fahren Sie zu Konstantin Ivanowitsch, Alexander“, sagte sie mit tonloser, aber fester Stimme, und fahren Sie dann beide nach D. Ich werde suchen Nikola aufzuhalten. Eilen Sie!“

Endlos kam ihr die Fahrt bis zur Station vor, dann die Strecke mit der Bahn. Eine sinnlose Angst erfüllte und zermarterte sie. Ihre Hoffnung hatte sie nicht erfüllt, sie hatte Nikola an der Bahn nicht getroffen, also war er schon fort. Doch folgten die Bäume nach Petersburg in so kurzen Zwischenräumen aufeinander, daß sie ihn vielleicht in der Stadt noch erreichen konnte. In Petersburg erwartete sie ihre gewohnte Drohsche: der Kutischer hatte ein gutgepflegtes, kräftiges Pferd, das sie zu ihren Fahrten seit Jahren gebrauchte. „Nach D.“ rief sie dem Mann atemlos zu.

(Fortsetzung folgt.)

Welt ist London diejenige, in der, nach dem Kopf der Bevölkerung gerechnet, das meiste Gas verbraucht wird. Es kommen hier 226 Kubikmeter pro Jahr auf den Einwohner. Gegenwärtig gibt es nicht weniger als 1 574 000 Gasherde in London; die große Ausdehnung des Gaskonsums für Kochen und Heizen datiert besonders seit dem letzten Kohlenarbeiterstreik in England, damals wurden in den 6 Monaten, die auf den Streik folgten, 14 000 Heiz- und Kochapparate mit Gas mehr eingerichtet als in der entsprechenden Zeit des vorhergehenden Jahres. Nach London sind es Paris, Newyork und Amsterdam, die am meisten Gas verbrauchen, mit einem Jahresdurchschnitt von 161 Kubikmeter auf den Kopf der Bevölkerung.

Luftschiffahrt.

(Neue französische Rekorde in der Luftschiffahrt.) Der französische Aviatiker Garait hat auf seinem jüngsten Flug mit sechs Passagieren, wobei er 104 Kilometer in einer Stunde und 2 Minuten zurücklegte, einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er benutzte zu diesem Fluge denselben Dreidecker, womit er auch die Welt Höhenrekorde mit 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Passagieren aufgestellt hat. Die Beladung des Aeroplans bei dem Stundenfluge mit 6 Passagieren betrug 620 Kilo, wovon 465 auf den Piloten und seine Passagiere, 105 auf die mitgenommene Benzinlast und 40 auf Del entfielen. Garait ist einer der berühmtesten Sportflieger der Welt. In den Jahren 1911, 1912 und 1913 hat er die Weltrekorde mit 2 bis 5 Passagieren gebrochen und auch neue Schnelligkeitsrekorde mit 2 bis 4 Passagieren aufgestellt. Insgesamt ist Garait Inhaber von nicht weniger als 38 Schnelligkeits-, Dauer- und Entfernungskorden. Mit seinem neuesten Militärdreidecker (System Paul Schmitt) hat er am 31. Januar 1914 den Höhenrekord mit 6 Passagieren (1750 Metern) und nunmehr, Ende April auch den Schnelligkeitsrekord mit ebensoviel Passagieren (104 Kilometer in der Stunde) gebrochen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Allerlei Falsches!

Es ist nicht alles Gold, was glänzt — im trügerischen Scheine — So manches Schmuckstück wird ergötzt — durch falsche Edelsteine. — Auf dieser Welt so schön und groß — ist falsch noch gar so vieles — schon mancher wurde alles los — in Folge falschen Spieles! — Zwar ist, weil es gefährlich scheint — das Falsche meist verboten — doch gibt's noch manchen falschen Freund — es gibt auch falsche Ruten — Manches falsche Nachricht wird bestellt — oft wird man falsch verstanden — es fabrizieren falsches Geld — betrügerische Banken! — So mancher ist durch falschen Rat — auf falschen Weg geraten — es gibt viel Falsches in der Tat — selbst falschen — Hasenbraten. — Die Falschheit macht der Wahrheit Gram — durch ihre

listigen Kniffe — doch gibt's auch eine falsche Scham — und falsche Ehrbegriffe! — Ist auch der Mensch reell gesinnt — so hat trotzdem zuweilen — viel Falsch das beste Menschenkind — in seinen Einzel-Teilen — die Falschheit sitzt ihm fest am Schopf — pardon, daß ich's erwähne — das eine hat den falschen Jopf — das andre — falsche Zähne! — Der falschen Dinge gibt's genug — das wird wohl auch so bleiben — ich könnte hier von Schein und Trug — noch tausend Zeilen schreiben — dann riefte selbst der Optimist: — O helft Ihr guten Geister! — Das allerneueste aber ist — der falsche Bürgermeister! — Er strebte zu gar hohen Ziel — jedoch auf falschen Bahnen — er wagte und er falschte viel — wer konnte das wohl ahnen! — Weil alles ihm zu glücken schien — ward dreifach er und dreifach — und schließlich wählte ihn Adälin — zum zweiten Bürgermeister! — Man zog ihn vielen andern vor — trotzdem er nie studierte — denn dieser Thor-mann war kein Tor — sein Wissen imponierte. — Hätt er mit einem Mägdelein — kein falsches Spiel getrieben — dann ständ es mit ihm heut noch fein — er wär im Amt geblieben! — Es muß doch Schicksalsfügung sein — die Tugend nur bleibt Sieger — es legt sich schließlich selbst hinein — der Falscher und Betrüger — das Schicksal ruft zur rechten Zeit — bis hierher und nicht weiter! — Allein nur die Wahrhaftigkeit — führt uns empor! — Ernst Seiter

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würze viel schmackhafter

Bekanntmachungen.

Die Impfung

der im Jahre 1913 sowie der früher geborenen Kinder, letztere sofern sie bis jetzt ungeimpft geblieben oder noch nicht 3mal ohne Erfolg geimpft worden sind, findet am

Mittwoch, den 13. Mai d. J., vormittags 8^{1/2} Uhr im Rathhause statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der zu impfenden Kinder werden aufgefordert, dieselben zu der angegebenen Zeit in das Impflocal (Rathhaus) zu bringen. Bei Nichterfüllung dieser Aufforderung tritt die im § 14 des Impfgesetzes angedrohte Strafe ein.

Die Wiederimpfung

der im Jahre 1912 und früher geborenen Kinder, letztere sofern dieselben noch nicht mit Erfolg oder noch nicht dreimal ohne Erfolg geimpft worden sind, findet am

Mittwoch, den 13. Mai d. J.

an folgenden Stunden im Rathhause statt:

Vormittags 10^{1/2} Uhr
die Gymnasialen und Knaben der Volksschule,
vormittags 11^{1/2} Uhr
die Schülerinnen der höheren Mädchenschule und die Mädchen der Volksschule.
Oberlahnstein, den 22. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Die diesjährige öffentliche Impfung

findet am
Dienstag, den 12. Mai er., um 2 Uhr nachmittags

beginnend, in der Schule in der Bergstraße statt.
Es haben sich hierzu pünktlich um 2 Uhr diejenigen Schulkinder, welche 1912 geboren sind und diejenigen, welche früher geboren sind und noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft worden sind, einzufinden. Um 3^{1/2} Uhr sind alle im Jahre 1913 geborenen Kinder zur ersten Impfung, ebenso diejenigen Kinder, welche im Jahre 1912 und früher geboren und noch nicht mit Erfolg oder noch nicht 3mal ohne Erfolg geimpft worden sind, vorzustellen.

Sollten impfwillige Kinder durch Krankheit verhindert sein, im Impftermin zu erscheinen, so ist rechtzeitig vorher oder spätestens im Termin ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Der Termin für die Nachbesichtigung der Impflinge wird bei der Impfung bekannt gegeben werden. Übertretungen dieser Bestimmungen werden auf Grund des Gesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 2 Tagen bestraft.

Niederlahnstein, den 22. April 1914.

Die Ortspolizeibehörde: Roden.

Bullen-Verkauf.

Dienstag, den 5. Mai, mittags 1 Uhr,

wird ein
gut gezeigter Gemeindegullen

auf dem Bürgermeisterbüro im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben.

Die Angebote sind bis dahin verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Gemeinde bester sucht einen

guten Zuchtbullen

zu kaufen.

Angebote sind an das Bürgermeisteramt mit Angabe der Farbe, Alter und Rasse zu richten.

Bestenfalls, den 29. April 1914.

Der Bürgermeister.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Schmiedemeister Christian Schreiner zu Marienfels hat zur Erbauung eines neuen Wohnhauses die Verlegung eines Teiles des Gemeindegulles nach dem Distrikt Kallenborn Blatt 3 Parzelle 1137 beantragt.

Es wird dies auf Grund des § 57 des Grundbuchgesetzes vom 1. August 1883 Gesetzsammlung Seite 268 mit dem Vermerk zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen binnen einer Frist von vier Wochen bei dem Bürgermeister anzubringen sind.

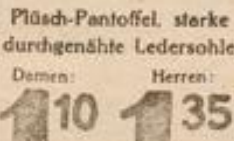
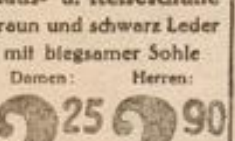
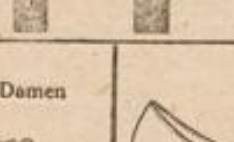
Zeichnung und Bedingungen können während dieser Zeit bei dem Bürgermeister eingesehen werden.

Marienfels, den 1. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Zettinger.

Aufsehen erregend billige Schuhe!

Da staunt der Laie und der Fachmann wunderlich!

 Damen-Melton-Pantoffel in allen Farben von 35 ^{1/2}	 Plüsch-Pantoffel, starke durchgenähte Ledersohle Damen: 1 ¹⁰ Herren: 1 ³⁵	 Leder-Hauschuhe braun und schwarz Damen: 1 ⁹⁵ Herren: 2 ⁹⁵	 Leichte Haus- u. Reiseschuhe braun und schwarz Leder mit biegsamer Sohle Damen: 2 ²⁵ Herren: 2 ⁹⁰	 weiß Stoff luftdurchlässig - bequem 2 ⁴⁵	 weiß Stoff leicht und elegant 2 ⁹⁵	 weiß Stoff Derbyschnitt 2 ⁹⁵ 3 ⁹⁵ und 3
 Chromleder, Derby, Lackkappen 4 ⁵⁰	 braun echt Chevreau Derbyschnitt 4 ⁹⁰	 Chromleder, Derby, Lackkappen 4 ⁹⁰	 braun echt Chevreau Derbyschnitt 5 ⁹⁰	 Chromleder, Derby, Lackkappen 5 ⁹⁰	 braun echt Chevreau od. schwarz Boxleder 5 ⁹⁰	 Kerniges Rindboxleder Or. 23-26 27-30 31-35 3 ⁹⁵ 4 ⁶⁰ 5 ²⁰ 5 ⁵⁰ 90
 Mädchen und Knaben 2 ⁹⁵ 3 ⁴ 4 ²⁵	 Kinder Schnür- und Knopfstiefel braun und schwarz Leder Gr. 18-21 22-24 25-26 1 ⁴⁵ 1 ⁹⁵ 2 ⁴⁵	 Kinder Chevreauhorse, Lack- kappen, Derbyschnitt Gr. 21-24 25-26 2 ⁹⁵ 3 ⁴⁵	 Kinder Kräftiges Rindboxleder Derbyschnitt Gr. 21-24 25-26 2 ⁹⁵ 3 ⁴⁵	 Reform-Sandalen braun Rindleder Naturform Gr. 35-38 39-42 43-46 2 ⁸⁰ 3 ²⁰ 3 ⁶⁰	 Sperbüchse 51-53 54-55 56-62 63-66 4 ⁴⁰ 4 ⁹⁰ 5 ⁵⁰	

Koblenz

SCHUHWARENFABRIK CONRAD TACK & CO. A.-G. BURG u. Mgd. - VERKAUFSSTELLE:

Conrad Tack & Co.

Firmungstrasse 27
Ecke Jesuitenplatz.

Bitte beachten Sie unsere Fenster!

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich:

Arbeitshosen
20% unter Preis.
Jacob Rüdell.

Fahrräder

Modell 1914

beste Marken: Adler, Möve, Kaiser usw. sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstätte fachgemäß und billig.

Fr. Ernst Theis

Brühmeyerstr. 15 Oberlahnstein Brühmeyerstr. 15
Telefon 126.

Tapeten

in größter Auswahl bei

H. Tauchnitz Nachf.

Coblenz, Löhrrstr. 70

gegenüber dem Warenhaus
Tieg.

Nächste

Geldlotterie.

St. Lorenzkirchen-Geldlose

à 3.30 Mark, Hauptgewinn 50 000 Mark bar Geld, Ziehung best. 5. und 6. Mai sowie Kreuznacher und Marienburger Pferde-Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark. Porto 10, jede Liste 20 Pfg. Empfehle meine so beliebten Glückskupons mit 2 Marienburger und 1 Coburger Geldlos inkl. Porto und Listen für nur 5.50 Mark. Nachnahme 25 Pfg. teurer, versendet

Jos. Boncelet Wwe.,

Haupt- und Glückskollekte.

Coblenz nur Jesuitengasse.

Telefon 744.

Bei der vorigen Marienburger Pferde-Lotterie fielen unter sehr zahlreichen Gewinnen auch 4 Hauptgewinne 5 Pferde und eine Equipage, und bei der Kreuznacher Pferde-Lotterie der 3. Hauptgewinn in meine stets von zahlreichen Hauptgewinnen begünstigte Kollekte

Zieh. best. 5.-6. Mai Münchener St. Lorenzkirch Geld-Lose

à 3.30 Mk. Hauptgew. 50 000, 20 000 bar usw. Kreuznacher Lose à 1 Mk. Ziehg. nächste Woche. Sankt Georgslose à 50 Pfg, 11 Stk. 5.-. Ferner empf. Glückskupons mit 3 Stk. St. Georg- und 1 St. Lorenz Geldlos für nur 5.- Mk. inkl. Porto und Listen; sonst Porto 10 Pfg, jede Liste 20 Pfg versendet

Jos. Boncelet

Glückskollekte

Coblenz, Mühlstr. 3

Telefon 1823.

Bei der jetzt gezogenen Straßburger Münster Lotterie fiel der

4. Hauptgewinn

von 10 000 Mk. in meine stets

von Glück begünstigte Kollekte.

Münchener Lose

à Mk. 3.30 Zieh. 5. und 6. Mai
Hauptgewinn 60 000 30 000
20 000 Mk bares Geld

Coburger Geldlose

à Mk. 3.30. Ziehg. 12.-16. Mai

Kreuznacher Pferde-Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 6. Mai

Königsberger Lose à 1 Mk

11 Lose 10 Mk. Zieh. 20. Mai

(Porto 10 Pfg, jede Liste 20 Pfg.)

versendet Glückskollekte

Heinr. Deeme, Kreuznach.

Neue stählerne

Bauern-Egge



mit auswechselbaren Stahlzinken

Gewicht ca. 40 Kg.

Preis Mk. 28.- ab Fabrik

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Sparsame Frauen

Stricker-Siemswolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Wollwolle

best. Schweißwolle

2 Stränge à 500m

nicht einlaufend

nicht fälschend

Qualitäten

Stark-Extra-Mittel-Fein

Wollwolle

Sternwollwolle - Altona - Bahrenfeld

Metallbetten

an Private Katalog frei

Schlafmattenmatt. Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Zahl i. Zb.

Schönes großes, unmobiliertes

Porterzimmer

mit besonderem Eingang in best.

Darüber an passende Person zu

vermieten. Näheres i. d. Exped.

Haus Augusta

Bahnhofstr. 44, Niederlahnstein

3 Zimmer, Küche, Waschlüche

Wische, Keller sofort zu vermieten.



Diese Zigarre

soeben wieder eingetroffen, mild, vorzüglich im Geschmack, eine 7 1/2 Pfg.-Qualität

verlaufe solange Vorrat, 100 Stück für nur 4,75 Mk.,

10 Stück 50 Pfg.

Außerdem noch Hunderte von Sorten:

Sumatra, Borneo, Havana, Borstenlanden, Mexiko, Felix Brasil

usw., alles gute, blütenweiß brennende Qualitäts-Zigarren: 50 Stück in

Rufen von 1.80, 2.80, 2.50, 2.75, 3.-, 3.25, 3.50, 3.75, 4.-, 4.25, 4.80, 5.-

5.20, 5.50, 5.75, 6.-, 6.25, 6.50, 7.-, 7.50, 8.-, 9.-, 9.50, 10.- Mark usw.

Zigaretten: 1 1/2 Pfennig von 55 Pfg. an, 2 Pfg. von 1.10 Mk. an, 3 Pfg.

von 1.70 Mk. an, 4 Pfg. von 2.40 an, 5 Pfg. von 2.50 Mk. an usw.

100 Stück bis zu 10 Mark.

Rest-Partien werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Prompter Versand überallhin von 20 Mk. an franko.

Verkauf nur Löhrrstraße 89 I. Etage

(kein Laden) gegenüber der Herz Jesu Kirche.

Beste Kaufgelegenheit für Jedermann!

Joh. Backhaus, Coblenz

— Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen. —

Verlobte

die besonderen Wert darauf legen, Ihren Haushalt mit nur Jahrelang erprobten, gediegenen und im Gebrauch bewährten Waren auszustatten, kaufen Aussteuer-Artikel, wie Kleider- und Seiden-Stoffe, Wäsche, Weißwaren, Betten, Federn, Unleits, Teppiche, Gardinen, Läufer etc., am besten und billigsten bei

Tappiser & Werner

Coblenz.

Tropfklänpf

Goldgeist W. Z.

mit 1000 Tropfen 75-100

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Verne u. geruchlose. Benutzt die Kopf-

haare u. Schuppen u. schenken, befeucht

den Haarwuchs, entfernt Haarwurzeln u.

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studium

d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bau-

techniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewer-

meister, Straßenbantechniker, Tiefbantechniker, Schule

für Eisenbauwesen: Lokomotivführer, Lokomotiv-

führer, Eisenbahntechniker. Maschinenbauerschule:

Monteur, Maschinen-Werkmeister, Maschinenkonstrukteur,

Maschineningenieur, Elektrotechnik. Schule: Elektro-

monteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. Schule für

Berg- u. Hüttenwesen: Bergschule, Formenmeister,

Gleisertechniker. Installateurschule: Installateur,

Elektroinstallateur. Schule für Kunstgewerbe und

Handwerk: Holzmetzger, Modellleur, Stukkateur,

Bautischler, Kunst- und Metallschneider, Schlosser.

Jedes der vorst. Werke erscheint in 12 Lieferungen, à 65 Pf.

Anzahlentlohnung ohne Anbahnung bereitwillig.

Diese Werke setzen keine Vor-

kenntnisse voraus, sondern:

1. den Wunsch der Techn. Fach-

schulen zu besuchen,

2. den Studierplatz nur durch

bestandenwerden eine ab-

geschlossene technische

Ausbildung zu vermitteln,

3. in vorz. Weise ohne Berufs-

störung u. Fachprüf. abzulege.

Anzahl. Prospekt usw. Dankeschreiben ob. Bestand. Prüf.

gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu bestehen.

Bonnens & Hachfeld, Potsdam S.O.

Chauffeurschule

Bingou s. Ph.

unter direkt Staatsaufsicht.

Eintr. tgl., Stellenwechsel

Prospekte gratis.

Grundstück

ca. 62 Hektar, ganz oder ge-

teilt, auf längere Jahre zu

verpachten. Anfragen:

Haus Wilhelmine, Rheinfr. 10

Niederlahnstein.

Begann: Freitag morgen.

Schluss: Donnerstag Abend.



Kleider-Stoffe.

Cheviot reine Wolle	95
Blusenflanelle neue Dessins, m	95
Carros Neuheiten	95
Engl. Stoffe kräftige Ware	95
Crepons 1 1/2 Meter	95
Crepons mit Blusendessin	95
Crepons mit Seidenstoffen	95
Schürzenaspacca 120 breit, m	95
Kleiderstoffe farriert u. gestreift	95

Schwarze Merveilleux-Seide m	95
Reine Seide	
Foulardseiden eleg. Dessins m	95

Mouffeline imitiert, 3 Mtr.	95
Mouffeline imitiert, 2 Mtr.	95

Wollmouffeline ffie. Ware, m	95
Sonst. Preis bis 1 60 Mtr.	
Washwolle mit Bordüre	95

Zephyr gestreift, 2 Mtr.	95
Kleiderleinen alle Farben, 3 m	95
Tennis waschecht, 2 1/2 Mtr.	95
Stichereistoff 120 breit	95

Herren-Wäsche.

Maccohemd sehr solide	95
Maccohose vollgroß	95
Militär-Kesselhemd gestreift	95
Knabensweaters Sommerware	95
Selbstbinder sehr elegant	95
Diplomaten 4 Stück	95
Regattes 3 Stück	95
Vorhemd mit Manschetten	95
Herrenhragen 4 Stück	95
Manschetten 2 Paar	95
Hosenträger 2 Paar	95
Hosenträger eisenstark	95
Einsaghemd Macco	95

Konfektion.

Weisse Batistbluse	95
Farbige Bluse mit Bordüre	95
Unterrock gestreift, Waschstoff	95
Kinderkleid moderne Fassons	95
Rückenmittel alle Größen	95
Knabenbluse 2 Stück	95
Knabenbluse 1 Stück	95

Strumpfwaren.

Kinderstrümpfe 4 Paar	95
Kinderstrümpfe 3 Paar	95
Kinderstrümpfe 2 Paar	95
Kindersöckchen 2 Paar	95
Damenstrümpfe 3 Paar	95
Damenstrümpfe 2 Paar	95
Damenstrümpfe Flor	95
Maccosocken 3 Paar	95
Herrensocken farbig, 2 Paar	95
Woll. Socken braun u. schw., fein	95

Bijouterie.

Perlenkette	95
Rosknael Tula	95
Bernstein-Collier imit., mit Anh.	95
Bernsteinkette imit. zusammen	95
Bernsteinkrosche	95
2 Colliers mit Anhänger	95

Kurzwaren.

12 Taillenverschlüsse	95
20 Dgd. Prima Druckknöpfe	95
40 Mtr. Hemdenspige	95
12 Mtr. seidenes Band	95
12 Stück Seife	95

Fertige Schürzen.

Blusenschürze Siamosen	95
Blusenschürze türkisch Satin	95
Mittelschürze weit	95
Hauschürze mit Bolant, 125 b.	95
Zierträgerschürze weiß	95
Zierträgerschürze türkisch	95
Schwarze Hauschürze	95
Druckschürze 120 breit, la.	95
2 Knabenschürzen	95
Kinderschürze farbig	95
Kinderschürze weiß	95
Kinderschürze schwarz	95

Wäsche.

Weißes Damenhemd	95
Weißes Damenhose	95
Weißer Anstandsrock	95
Weißes Untertailie	95

Directoire-Hosen Trifol	95
Kind-Reformhosen Trifol	95

Rissenbezüge gebogt	95
Rissenbezüge mit Einsatz	95
Rissenbezüge Hohlraum	95
Nachtjacke	95
Kniehose	95

Modewaren.

2 gute Samtgürtel	95
Samtgürtel prima Ware	95
Elegante Lederbügel	95
Sportgürtel	95
Handtasche	95
Elegante Jabot	95
2 3 Paar Handschuhe	95
1 Paar eleg. Handschuhe	95
1 eleg. Blusenragen	95

Baumwollwaren.

Bettendamast weiß, 130 breit	95
Bettendamast weiß, 160 breit	95
Bettendamast rot, 130 breit	95
Bettuch-Kessel 154 breit 1 1/2 m	95
Bettuch-Chiffon 130x160 breit	95
Bettuchleinen sehr solide	95
Bettkattun 1 1/2 m	95
Schürzeug 2 m, vorzügliche Ware	95
Wischtücher farriert, 1/2 Dgd.	95

Reste und Coupons 3 Meter

Giber, Hemden-Flanell etc.

Weißes Tischtuch groß	95
Bunte Tischdecke groß	95
Künstlerdecke elegante Muster	95
Läufer mit imit. Madeira-Arbeit	95
Milieu mit imit. Madeira-Arbeit	95
2 Deckchen mit Madeira-Arbeit	95
Handtuchgebild 3 bis 6 Meter	95
Kleiderzeug 2 Meter	95
Taschentücher 1/2 Dugend	95
Ueberhandtuch gestickt	95

Satintaschentücher bunt

sonstiger Preis 1.75 jezt 3 Stück 55 Pfg.

Taschentücher Madeira imit. Cart.	95
Taschentücher gebrauchst., 1/2 Dgd.	95
Batisttücher m. bunt Rand 1/2 Dgd.	95
2 Feottiertücher	95
Badetuch	95
Vinoleumvorlage viereckig	95
Corset mit Spiral	95

Feston-Stickereien

la. Schweizer Handware la. 4.10 m Stückchen 95

Ausserordentlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe!

Der Billigkeit wegen können auf 95 Pfg.-Artikel keine Rabattmarken ausgegeben werden.

Kaufhaus

Ing. Falschmidt

Löhrstraße 16-18

Coblenz